

Herkules im Kampf mit der Hydra

Matthias Wagner bietet Stadtrundgang an

LÜDENSCHIED ■ „Wir gehen von der Galerie aus zu den Ge-Denk-Zellen. Ich werde keinen Riesen-Vortrag halten, sondern ein bisschen was erläutern zu der Arbeit ‚Herkules im Kampf mit der neunköpfigen Hydra‘“, sagt Matthias Wagner (Vorsitzender Ge-Denk-Zellen Altes Rathaus). Der Stein war im Rahmen der Bauarbeiten an den Hofuhterrassen geborgen und als Symbol für medizinische Irrwege in der Nazi-Zeit später den Ge-Denk-Zellen übergeben worden. Thematisch passen die Erläuterungen zu dem Steinrelief zu der aktuellen Ausstellung „Anpassung – Überleben – Widerstand. Künstler im Nationalsozialismus“ in der Städtischen Galerie. Dort nimmt morgen ein von Matthias Wagner geführter Stadtrundgang seinen Anfang.

In der Galerie erwarten die Besucher Malerei, Grafik und Skulpturen einer Künstlergeneration, die sich unmittelbar mit den Bedrängnissen und Bedrohungen in der Zeit des Nationalsozialismus auseinandersetzen musste.

Der Ge-Denk-Zellen-Verein bietet anschließend den Blick auf weitere erhaltene Skulpturen in Lüdenscheid an. Dazu gehören die Figur des „Großen Wächters“ von Georg Kolbe (1877-1947) im Schatten des AOK-Gebäudes an der Knapperstraße, der



Sich anpassen, um zu überleben oder Widerstand leisten. Verschiedene Perspektiven werden beleuchtet.

„Erwachende Jüngling“ von Willy Meller (1887-1974) im Stadtpark, der allerdings nur verbal Erwähnung finden wird, und eben die jüngst in die Diskussion geratene bauplastische Arbeit „Herkules im Kampf mit der neunköpfigen Hydra“.

Die Führung durch die Ausstellung beginnt um 16 Uhr in der Städtischen Galerie (Eintritt drei Euro) an der Sauerfelder Straße, der weitere Rundgang startet anschließend um 17 Uhr in den Ge-Denk-Zellen, Altes Rathaus.

■ rudi



Am „Wächter“ macht Matthias Wagner morgen Nachmittag mit seinen Gästen Station. ■ Fotos: Rudewig